



Badener Ring

Brugg/Windisch

Schenkenbergertal

Surbtal

Wasserschloss

Brugg Nord

Eigenamt

Siggenthal

Überregional

Slawische Ausdrucksmusik

Die Wettinger Kammerkonzerte feiern ihr 70-jähriges Bestehen u. a. mit Meisterwerken von Schostakowitsch und Smetana.



Oliver Schnyder Trio (Bild: zVg | Marco Borggreve)

von
Walter Labhart

19. Dezember 2019
09:00



Im zweites Abo-Konzert sorgen unter dem Motto «Kraftvoll» eine Sinfonie und ein Klaviertrio für grosse Kontraste. Bestritten wird das Konzert von lauter hervorragenden Solisten. Zum Oliver Schnyder Trio (Andreas Janke, Violine; Benjamin Nyffenegger, Violoncello; Oliver Schnyder, Klavier) gesellen sich die Schlagzeuger Benjamin Forster, Martin Grubinger und Klaus Schwärzler.

Sinfonische Rückblicke

Seine 15. Sinfonie op. 141 komponierte Dmitrij Schostakowitsch 1971 als orchestralen Schwanengesang vier Jahre vor seinem Tod.

Mit Selbstzitat und solchen aus westeuropäischer Musik hielt er Rückschau auf ein Leben voll Bedrohung, Leid und Tragik. Auf Zitate aus Rossinis Ouverture zur Oper «Wilhelm Tell» folgen Motive aus Opern von Wagner, teilweise in der Funktion einer Todesverkündigung. Eine unheimliche Ausdrucksfärbung nimmt der Schluss der Sinfonie an.

Neben Xylofon, Glockenspiel, Vibrafon und Celesta prägt eine umfangreiche Schlagzeuggruppe mit Holztrommeln, Tam-Tam, Kastagnetten und anderen Instrumenten das Klangbild. Der in Moskau ausgebildete, heute in Israel lebende Pianist Viktor Derevianko richtete das vom Komponisten selber für zwei Klaviere zu vier Händen bearbeitete Werk in Zusammenarbeit mit dem russischen Schlagzeuger Mark Pekarsky für Klaviertrio und Schlagzeug ein.

Musik zum Gedenken

Mit dem Trio g-Moll op. 15 für Klavier, Violine und Violoncello schuf der böhmische Komponist Bedřich Smetana (1824–1884) sein umfangreichstes und zugleich ausdrucksvollstes Kammermusikwerk. Er schrieb es 1855 zur Erinnerung an sein Töchterchen Bedřížka, das damals viereinhalbjährig an Scharlach gestorben war. Bei der Uraufführung, die noch im selben Jahr in Prag stattfand, fiel die Komposition durch. Erst nachdem sich Franz Liszt für das ausserordentlich gefühlstiefe Werk begeistert und Smetana zu einer Überarbeitung angeregt hatte, gab es der Komponist ein Vierteljahrhundert nach seiner Entstehung zum Druck frei.

Aussergewöhnlich ist schon der Beginn des Trios, stellt doch die Violine das erste Thema solistisch vor. Mit einer kurzen Solokadenz wartet in der leidenschaftlich bewegten Durchführung der Pianist auf, dem bezüglich der Spieltechnik besonders viel abverlangt wird. Trägt der mittlere Satz scherzoartige Züge, verbindet das folgende Finale die Gestik einer quirligen Tarantelle mit Elementen aus der tschechischen Volksmusik zu einem hinreissenden Ausklang.

Uqppvci . "440Fg/ go dgt."38"Wj t
Cwrc"Octi gn engt."Y gvłpi gp
y y y 0y /nm0ej "

Kommentare (0)

Keine Kommentare gefunden!

Meist gelesen